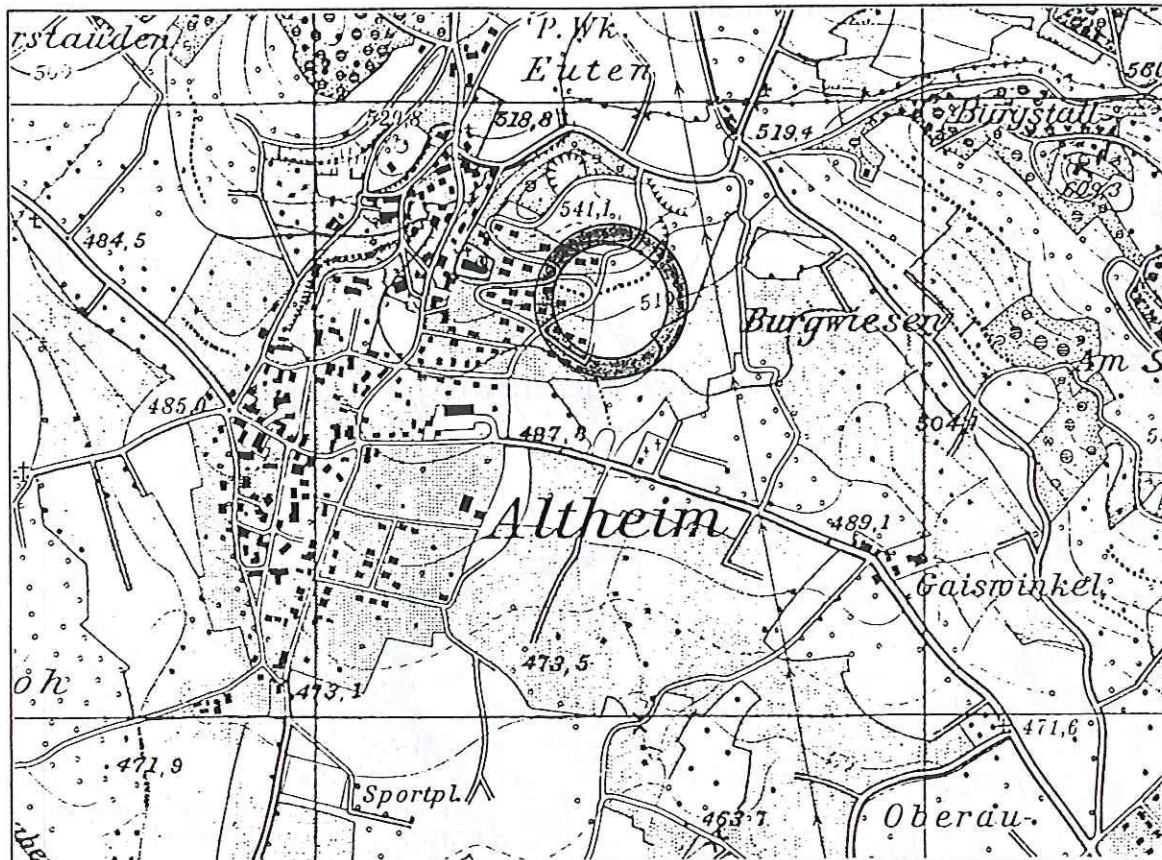


GEMEINDE FRICKINGEN - ORTSTEIL ALTHEIM



BEBAUUNGSPLAN „ERWEITERUNG - BOTTENREUTE UND VOGELSANG“

18.03.1999
geändert am
08.10.1999

Beglaubigung

Diese Fotokopie - Abschrift
stimmt mit der Urschrift überein.

Frickingen, den 24.11.99
Bürgermeisteramt

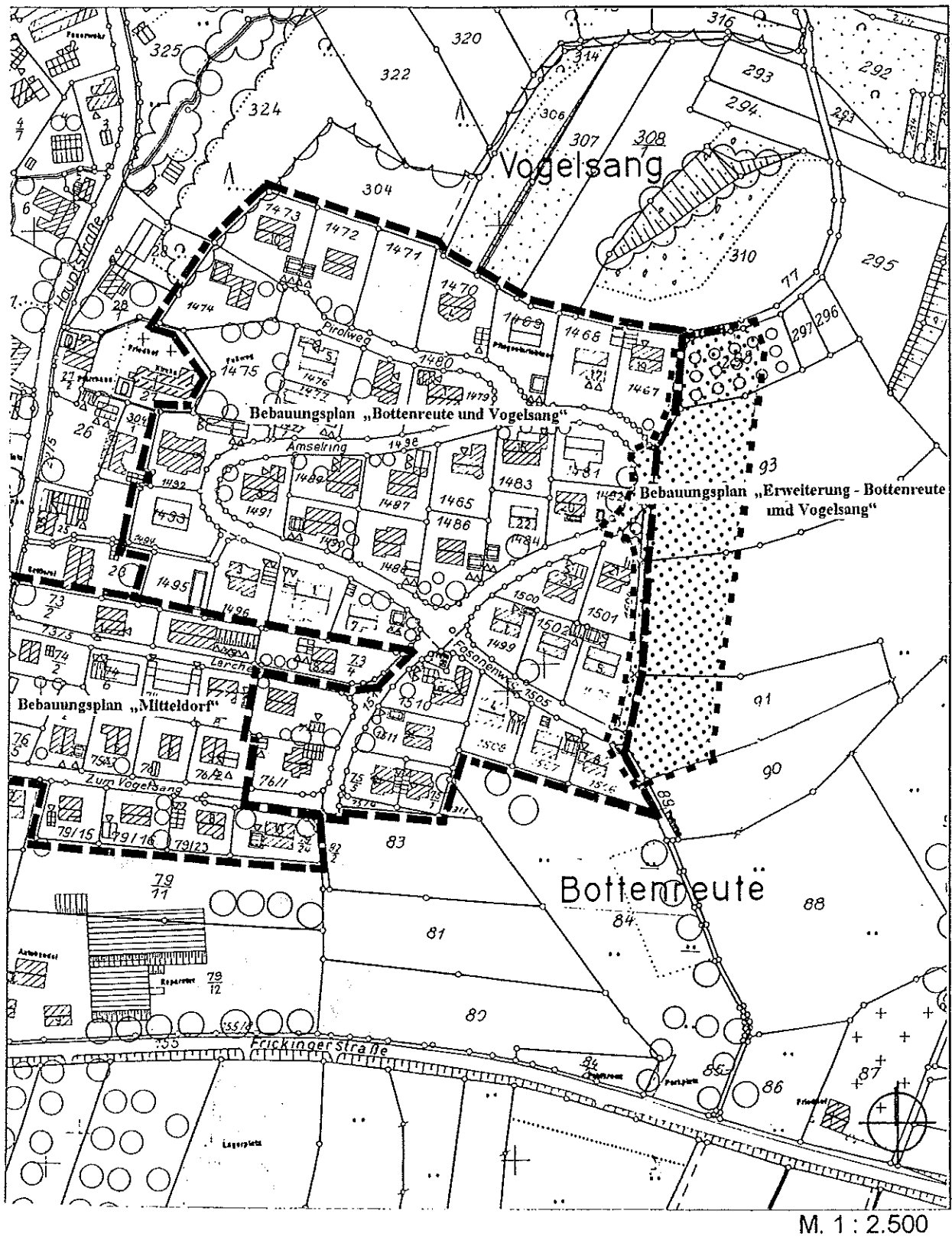


B - PLAN BÜRO FÜR STÄDTEBAU UND BAULEITPLANUNG
ILONA MEINEL DIPL. ING. RAUM- UND UMWELTPLANUNG

Begründung

Bebauungsplan „Erweiterung - Bottenreute und Vogelsang“ Gemeinde Frickingen, Ortsteil Altheim

1). Übersichtsplan



2). Lage und räumlicher Geltungsbereich des Plangebietes

Das zu überplanende Areal befindet sich am östlichen Siedlungsrand des zur Gemeinde Frickingen gehörenden Ortsteiles Altheim in den Gewannen „Bottenreute“ und „Vogelsang“. Es schließt unmittelbar an das Wohngebiet „Bottenreute und Vogelsang“ an, für das seit dem Jahre 1978 der rechtskräftige, gleichlautende Bebauungsplan vorliegt.

Das Plangebiet umfaßt Teile der Grundstücke Flst.-Nr. 91, 92, 93 und 298, die überwiegend in den Besitz der Gemeinde Frickingen übergehen sollen. Außerdem werden Flächen der Flurstücke Nr. 77, 89, 1498, 1501 sowie der Fußwegparzelle 1504 zur Herstellung bzw. zum Ausbau der Erschließungsanlagen mit einbezogen (siehe Übersichtsplan).

3). Größe des Plangebietes und Anzahl der Baugrundstücke

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes beinhaltet eine Fläche mit einer Gesamtgröße von ca. 0,75 ha.

Von den Flächen des Bebauungsplanes entfallen auf

- Wohnbauflächen	3.885 m ²
- private Grünflächen	1.925 m ²
- öffentliche Grünflächen	70 m ²
- Verkehrsflächen insgesamt (Fahrbahn, Schrammbord, Wege)	1.645 m ²
GESAMTGRÖßE	7.525 m ²

Innerhalb des Gebietes sind insgesamt 7 Grundstücke für eine Neubebauung vorgesehen.

4). Planungserfordernis und Planungsziele

Im Ortsteil Altheim sollen zur Sicherung und Entwicklung als Wohnstandort weitere Baugrundstücke für die Zukunft bereit gestellt werden. Ausgewiesene Bauplätze der Bebauungspläne „Untere Breite I und II“ sind bereits weitestgehend bebaut oder vergeben; weitere sind für bauwillige Einheimische nicht verfügbar. Derzeit sind keine anderen Baugebiete erschlossen. Über die Aufstellung der Satzung sollen die rechtlichen Voraussetzungen für weitere Wohnbaumöglichkeiten geschaffen werden.

Der Großteil der Flächen des Bebauungsplanes „Erweiterung - Bottenreute und Vogelsang“ soll in den Besitz der Gemeinde Frickingen übergehen, um sie zu annehmbaren Preisen weiter verkaufen zu können. Andere evtl. geeignete Grundstücke sind zur Zeit nicht verfügbar.

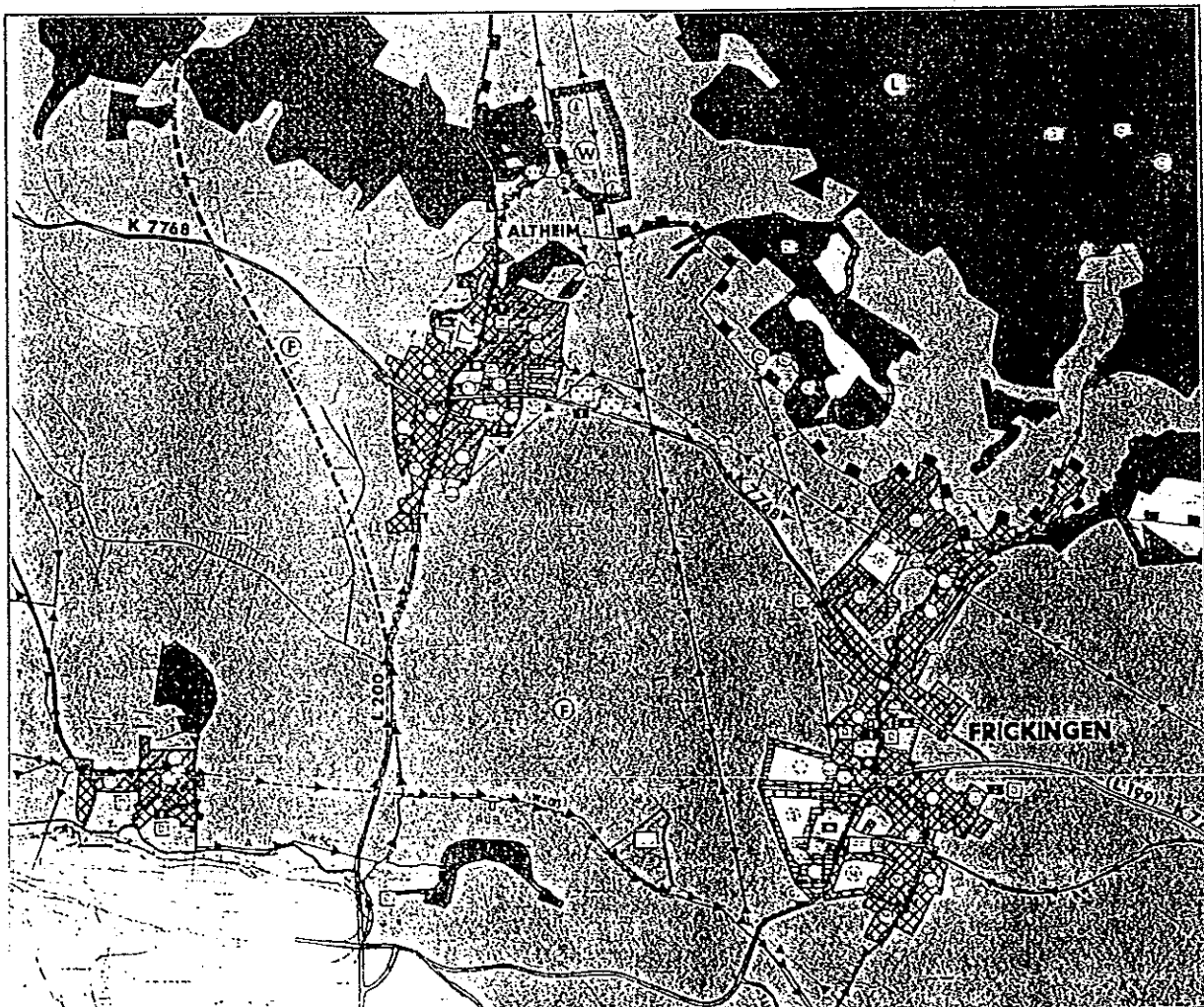
Der Bebauungsplan „Erweiterung - Bottenreute und Vogelsang“ soll unter Beachtung der in § 1(5) Satz 1 BauGB aufgeführten Ziele insbesondere zur Fortentwicklung vom Altheim als Wohnstandort beitragen.

Durch die Ausweisung von Wohnbauflächen im wesentlichen zur Deckung des Eigenbedarfes, einer der Ortsrandlage und dem insgesamt dörflichen Charakter angepaßten Bebauung, unter Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes und der Landschaftspflege über die Festsetzung einer landschaftstypischen Ortsrandeingrünung mit integrierter oberirdischer Entwässerung sollen diese Planungsziele umgesetzt werden.

5). Einordnung in die Bauleitplanung / in den Flächennutzungsplan

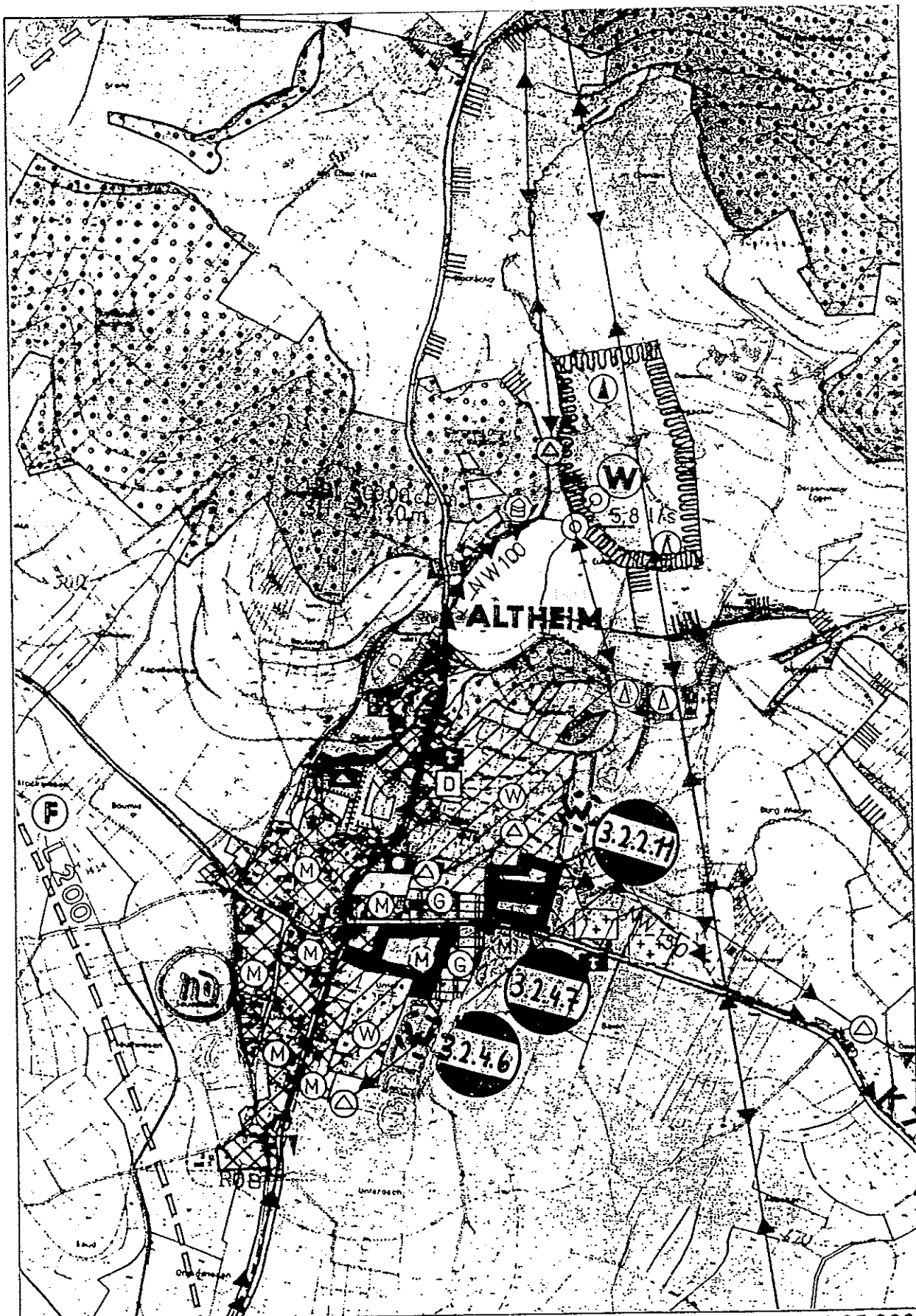
Die innerhalb des Plangebietes liegenden Teilflächen der Flurstücke 91, 92, 93 und 298 sind im rechtskräftigen Flächennutzungsplan (06.11.1986) noch als landwirtschaftliche Flächen enthalten. Durch die Einbeziehung in die 1. Änderung des Flächennutzungsplanes des Gemeindeverwaltungsverbandes Salem (05.08.1997) sind sie nun als Wohnbauflächen dargestellt.

Die Satzung entspricht somit dem nach § 8 (2) BauGB zu berücksichtigenden Entwicklungsgebot. Der Bebauungsplan ist als aus dem Flächennutzungsplan entwickelt anzusehen.



M. 1:10.000

1. Flächennutzungsplanänderung des Gemeindeverwaltungsverbandes Salem



M. 1:25.000

6). Bestehende Rechtsverhältnisse

Wie der Übersichtsplan verdeutlicht, befindet sich westlich angrenzend das Gebiet des rechtskräftigen Bebauungsplans „Bottenreute und Vogelsang“.

Das westlich des Fußweges gelegene Teilstück der Parzelle 1501, Flächen der Flurstücke Nr. 77, 1498, sowie die Fußwegparzelle 1504 sind bereits im oben genannten Bebauungsplan als Verkehrs- sowie Bauflächen festgesetzt worden. Durch die teilweise bzw. vollständige Einbeziehung der vorgenannten Grundstücke in den Bebauungsplan „Erweiterung - Bottenreute und Vogelsang“ wird der Bebauungsplan „Bottenreute und Vogelsang“ insoweit aufgehoben, als er vom Geltungsbereich der neuen Satzung überlagert wird.

7). Bestehende Situation

Es handelt sich um ein am Ortsrand gelegenes, geneigtes Areal mit ca. 28 Metern Höhenunterschied von Norden nach Süden abfallend (im Mittel 14% Gefälle).

Der mit ca. 0.65 ha größte Teil der zu überplanenden Flächen, die unbebauten Parzellen östlich der bestehenden Bebauung des Bebauungsplanes „Bottenreute und Vogelsang“ sind momentan landwirtschaftlich, als Acker und Grünland genutzt. Die übrigen 1.035 m² sind Wege- und Straßenflächen sowie anteilig der öffentlichen Grünfläche zuzurechnen.

Die unmittelbare Umgebung ist im Westen durch freistehende, eingeschossige mit ausgebautem Dach, zur Straße hin überwiegend traufständige, mit einem Satteldach gedeckte Wohngebäude des Bebauungsplanes „Vogelsang und Bottenreute“ gekennzeichnet. Die Bebauung läßt insgesamt eine landschaftstypische Eingrünung vermissen.

Im Norden, Süden und Osten folgt die freie Landschaft mit ebenfalls landwirtschaftlich genutzten Flächen. Das Areal stellt somit den Übergang zwischen der bereits bebauten Ortslage und der freien Landschaft dar.

Als landschaftsgliedernde Strukturen sind die beiden Böschungen zu nennen, von denen die nördliche mit größeren Gehölzbeständen bewachsen ist.

Zur Erschließung ist anzuführen, daß die bestehenden, öffentlichen Straßen in der Umgebung Tempo-30-Straßen sind. Für die äußere Gebietserschließung steht der westlich angrenzende Amselring und der Fasanenweg zur Verfügung.

Im Norden und Süden des Plangebietes führt jeweils ein Fußweg in die freie Landschaft und sichert die fußläufige Anbindung in die Natur sowie die Erschließung der landwirtschaftlich genutzten Parzellen.

Erwähnenswert ist, daß über das Flurstück Nr. 91 eine nicht überbaubare Hauptwasserleitung (DN 150) und ein 20 kV - Kabel verläuft. Beide Versorgungsstränge müssen teilweise verlegt werden. Außerdem existiert für das Baugebiet „Bottenreute und Vogelsang“ eine Gemeinschaftsantennenanlage. Aufgrund der noch vorhandenen freien Kapazitäten ist für das neue Baugebiet ebenfalls der Anschluß an die Anlage geplant.

Hinzuweisen ist auch auf die Tatsache, daß für den Anschluß des Neubaugebietes an das öffentliche Telekommunikationsnetz, bereits ausgebaute Straßen teilweise aufgebrochen werden müssen. Die zur Versorgung erforderlichen Leitungen stehen nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung.

Altlastenverdächtige Flächen innerhalb des Gebietes sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht vorhanden.

Aufgrund der östlich und südlich unmittelbar angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen ist infolge von Düngungsmaßnahmen und der Benutzung landwirtschaftlicher Fahrzeuge mit Geruchs- und Lärmbelästigung für die geplante Bebauung zu rechnen.

8). Planung

Ziel der Planung ist es, neben der Bereitstellung von Wohnbauland für die Zukunft eine Baustruktur zu entwickeln, die wesentliche Strukturelemente der unmittelbar angrenzenden Bebauung (Geschossigkeit, Höhenentwicklung, Dachform) beinhaltet und einen klaren baulichen Siedlungsabschluß aufzeigt, der mit dem Orts- und Landschaftsbild korrespondiert. Das Konzept soll aber auch vorhandene Defizite berücksichtigen und ausgleichen. Zu diesen Planungserfordernissen zählt hier die fehlende landschaftstypische Eingrünung am Siedlungsrand.

Zu berücksichtigen sind aber ebenso neben dem Erhalt der optimalen fußläufigen Anbindung in die freie Landschaft die verkehrliche Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen in der unmittelbaren Umgebung durch entsprechend dimensionierte Wege.

Durch die Konzeption wird auch der in § 1a (1) BauGB, als öffentlicher Belang in der Abwägung zu berücksichtigenden Bodenschutzklausel entsprochen. Danach ist mit Grund und Boden sparsam und schonend umzugehen; hier durch eine entsprechend der Siedlungsrandlage wirtschaftliche Ausnutzung des Gesamtareals, eine angemessene Bebauungsdichte sowie der Berücksichtigung standortökologischer Gesichtspunkte.

8.1 Art und Maß der Nutzungen

Der Entwurf zum Bebauungsplan (Stand: 18.03.1999 geändert am 08.10.1999) zeigt eine Wohnbebauung mit 7 freistehenden Einzelhäusern sowie dazugehörigen Garagen oder Carports. Gemäß § 4 BauNVO ist sie als allgemeines Wohngebiet festgesetzt, wobei die in § 4 (3) BauNVO aufgeführten Ausnahmen nicht zugelassen werden, um sicher zu stellen, daß standortgerechte Nutzungen überwiegend Wohnen realisiert werden.

Der Grad der Verdichtung soll auf die Bedürfnisse und den Charakter des ländlichen Standortes Bezug nehmen. So ist auf dem geneigten, am Ortsrand gelegenen Gelände die Zahl der Wohnungen in den Gebäuden mit 2 Wohneinheiten angedacht und für die Gebäude die offene Bauweise vorgesehen. Bei der Einzelhausbebauung ist 1 Vollgeschoß geplant, mit der Möglichkeit einen Kniestock zu realisieren, um insgesamt eine zweigeschossige Ausnutzung zu ermöglichen.

Zur optimalen höhenmässigen Einpassung in das hängige, am Ortsrand gelegene Gelände sind für die projektierten Gebäude die maximalen Erdgeschoßfußbodenhöhen explizit festgesetzt worden. Die ursprünglich im Entwurf enthaltenen Angaben wurden aufgrund der Einwendungen betroffener Bürger, die vorgesehene Höhe der Gebäude sei im Vergleich zur umgebenden Bebauung als zu hoch anzusehen, noch einmal geprüft und um 0,41 m, 0,50 m bzw. 0,15 m reduziert (siehe

Schnitte und Tabellen). Die maximal mögliche Höhe der Untergeschosse wurde so gewählt, daß sie nicht als Vollgeschosse anzurechnen sind.

Als Dachform ist das Satteldach, bei der Dachneigung generell 30° - 40° möglich. Die Grund- und Geschoßflächenzahlen sind entsprechend der im Plan enthaltenen Hauptgebäude grundstücksspezifisch ermittelt worden und der jeweiligen Nutzungsschablone zu entnehmen.

8.2 Erschließung

Die Erschließungsplanung basiert auf der Fortführung der bereits eingeleiteten Verkehrsberuhigung; hier der Tempo-30-Konzeption.

Die äußere Fahrerschließung des Areals erfolgt von Norden über den vorhandenen, westlich angrenzenden Amselring.

Gebietsintern ist die Grundstücksanbindung über den Ausbau der bereits bestehenden Fußwege geplant. Im Norden als Stichstraße mit einem Gesamtquerschnitt von 4,00 - 4,50 Metern; somit nicht befahrbar für Müllfahrzeuge. Für die Mülleimer ist ein gemeinsamer Standort in der öffentlichen Grünfläche am Amselring vorgesehen. Die Erschließung der südlichen Parzellen soll über die mit einem Gesamtquerschnitt von 5,00 Metern auszubauende Erschließungsfläche abgewickelt werden. Zur optimalen, fahrtechnischen Ausgestaltung des Einmündungsbereiches ist es notwendig, den nördlichen Teil des Flurstücks Nr. 1501 heranzuziehen und mit in die Verkehrsfläche zu integrieren. Als Ausgleich wird dem betroffenen Grundstückseigentümer entlang der östlichen Grenze des o.g. Grundstücks ein ca. 39 Meter langer und bis zu 2,00 Meter breiter Streifen übereignet.

Die Querschnitte der beiden Straßen sind niveaugleich, als Mischfläche auszubauen. Eine entsprechende Detailplanung ist für den Straßenausbau erforderlich.

Der im Süden des Plangebiets gelegene Fußweg mit einem Querschnitt von 2.50 m sichert die gute und schnelle fußläufige Anbindung in die freie Landschaft.

Aus erschließungsbeitragsrechtlichen Gründen, zur Vermeidung einer Veranlagung für den Ausbau an beiden Erschließungsanlagen, wird für das projektierte Grundstück östlich der öffentlichen Grünfläche ein Zufahrtsverbot festgesetzt.

Auf dem Flurstück Nr. 91 ist zur Erschließung der angrenzenden landwirtschaftlichen Areale in östlicher und nördlicher Richtung ein neuer landwirtschaftlicher Weg mit einer Breite von 3,50 m bzw. 3,00 m und einer Gesamtlänge von ca. 120 Metern konzipiert. Er wird als öffentliche Fläche festgesetzt. Für die Oberfläche sind sowohl wasserdurchlässige Beläge als auch Wiese vorgesehen.

Die Unterbringung der privaten Stellplätze ist auf den Grundstücken, auf den speziell dafür dargestellten Flächen oder innerhalb des Baufensters geplant. Um die Versiegelung durch die notwendigen Stellplätze gering zu halten, können die Garagenzufahrten für den Stellplatznachweis mit herangezogen werden.

Da es sich bei Frickingen, mit den Teilorten Altheim und Leustetten um eine ländliche Flächengemeinde handelt und Arbeitsplätze sowie Infrastruktureinrichtungen nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, müssen eine Vielzahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern in umliegende Gemeinden zum arbeiten, einkaufen etc. auspendeln. Verstärkend wirkt sich der aufgrund der ländlichen Struktur der Gesamtgemeinde sowie aus Rentabilitätsgründen nur mangelhaft ausgebaute öffentliche Personennahverkehr aus. Viele der vorab genannten Tätigkeiten sind mit dem ÖPNV nicht oder nur unzureichend durchzuführen. Dies bedingt einen hohen Moto-

risierungsgrad, mit häufig 2 PKW's je Familie. Berücksichtigt man gleichzeitig, daß eine Vielzahl der Fahrzeuge schon jetzt auf den öffentlichen Straßenflächen abgestellt werden, bewirkt eine Reduzierung der Stellplatzverpflichtung auf einen Stellplatz je Wohnung eine deutliche Verschlechterung für den fließenden Verkehr.

Die zusätzliche Ausweisung von Baugebieten, die zunehmende Überbauung von Baulücken im Ortsetter und der damit verbundene Bevölkerungsanstieg bedingen einen weiteren Verkehrszuwachs. Es sollte vermeiden werden, daß dadurch ein zusätzliches Parken auf den öffentlichen Straßenflächen erfolgt.

Speziell in einer ländlichen Gemeinde wie Frickingen, mit den Teilorten Altheim und Leustetten ist auf den Grundstücken grundsätzlich ausreichend Platz vorhanden, um dort eine ausreichende Anzahl von Stellplätzen herzustellen.

8.3 Grünordnung

Nach § 1a BauGB sind Eingriffe in Natur und Landschaft bereits in der Abwägung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu bilanzieren. Vermeidbare Eingriffe sind zu vermeiden, nicht vermeidbare Eingriffe sind zu minimieren bzw. durch entsprechende Maßnahmen auszugleichen.

Als Basis für den Bebauungsplan, zur Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Landschaftspflege, wurde für die 0,75 ha ein Grünordnungsplan mit Bestandsaufnahme, Bewertung und Maßnahmenkonzept durch das Büro Holste Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt erstellt.

Als durch den Bebauungsplan verursachter Eingriff in Natur und Landschaft ist die künftige Baumöglichkeit auf den Teilstücken der Parzellen 91, 92, 93 und 298 anzusehen mit dem Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche. Der Eingriff auf dem Areal ist aber unvermeidbar, da die Ausweisung des Baugebietes die künftige Bereitstellung von Wohnbaugrundstücken sichert. Andere geeignete Ersatzflächen sowie größere unbebaute Parzellen in der Innerortslage stehen, wie vorab schon erwähnt momentan nicht zur Verfügung.

Die Planung für das Gebiet „Erweiterung - Bottenreute und Vogelsang“ greift zwar in das Naturgefüge vor Ort ein. Bedingt durch die landwirtschaftliche Nutzung und die damit verbundene Vorbelastung der Fläche kann der Eingriff in Natur und Landschaft durch die grünordnerischen Maßnahmen ausgeglichen werden (siehe Grünordnungsplan). Aufgrund der Flächenversiegelungen beschränken sich die negativen Auswirkungen im wesentlichen auf die Potentiale Boden und Wasser. Eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ist aber ebenfalls gegeben.

Für die Erweiterung des Baugebietes „Bottenreute und Vogelsang“ am östlichen Ortsrand von Altheim ist somit die Eingrünung zur freien Landschaft durch Bäume und Sträucher von entscheidender Bedeutung! Gerade auch diese Verpflichtung zur Anpflanzung von Bäumen trägt zur Stabilisierung des Naturhaushaltes bei und wirkt gleichzeitig als Puffer zu den unmittelbar angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen. Die zu erwartende Bodenversiegelung wird durch Festsetzungen zur Minimierung der Flächenversiegelung (z.B. durch den Einsatz wasserdurchlässiger Beläge) sowie die Fixierung nicht überbaubarer Grundstücks- und Grünflächen reduziert.

Die vorgesehenen Maßnahmen sind unter anderem ausgeglichen, wenn die als private Grünflächen gezeichneten Areale, entsprechend den Inhalten des zeichnerischen Teils des Bebauungsplanes mit einheimischen Bäumen (Kronendurchmesser mindestens 8 m) im Endzustand bepflanzt sind. Die Baumstandorte sind über Pflanzgebote gesichert. Auch die Pflanzung einer durchgehenden Hecke mit standortgerechten Sträuchern trägt zum Ausgleich bei.

Außerdem ist ein Regenwasserkonzept für das Gebiet entwickelt worden, bei dem das anfallende Oberflächenwasser außer in Zisternen gesammelt auch in offenen Gräben oder Mulden einer oberflächigen Retention zugeführt wird.

Auf einer 10 - 13 Meter breiten, im Osten des Gebietes gelegenen, als private Grünfläche festzusetzenden Fläche soll durch eine entsprechende Geländeanpassung ein Areal zur oberflächigen Regenwasserableitung realisiert werden.

Die Inhalte des Grünordnungsplanes zur Verbesserung und Sicherung ökologischer Funktionen sind in den Bebauungsplan integriert worden (s. grünordnerische Festsetzungen).

8.4 Ver und Entsorgung

Die Versorgung des Gebietes mit Strom-, Telefon- und Wasseranschlüssen sowie die Entsorgung des Abwassers ist mit den jeweiligen Versorgungsträgern abzustimmen. Die Anbindung an die vorhandenen örtlichen Leitungsnetze sind vorgesehen und auch grundsätzlich möglich.

Die Entwässerungsplanung des neuen Baugebietes sieht vor, lediglich das Schmutzwasser in den Mischwasserkanal einzuleiten. Zur Entlastung des Abwassersystems ist für das anfallende Regenwasser innerhalb des östlich gelegenen, als private Grünfläche fixierten 10 - 13 Meter breiten Streifens ein Muldensystem eingeplant und die erforderlichen Flächen mit einem Leitungsrecht belegt worden. Zur Reduzierung des Gefälles soll die Mulde mäandrierend angeordnet werden. Zusätzlich sollen Sohlschwellen zur Minderung der Geschwindigkeit des Wassers beitragen. Über einen Notüberlauf wird das Muldensystem an den Vorfluter (Graben unterhalb des Friedhofes) angebunden. Die notwendige Detailplanung erfolgt im Zuge der wasserrechtlichen Genehmigung.

Wie bereits angesprochen, befinden sich auf dem als landwirtschaftliche Fläche genutzten Flurstück Nr. 91 eine nicht überbaubare Hauptwasserleitung (DN 150) und ein 20 kV - Kabel, die zum Teil verlegt werden müssen. Die neuen Leitungstrassen verlaufen innerhalb der im Süden vorhandenen und neu geplanten Wegflächen.

Das Baugebiet „Bottenreute und Vogelsang“ ist an eine Gemeinschaftsantennenanlage angeschlossen. Aufgrund der noch vorhandenen freien Kapazitäten ist für das neue Baugebiet ebenfalls die Nutzung der Anlage geplant.

Für die öffentliche Beleuchtung des am Ortsrand und in Verzahnung zur freien Landschaft gelegenen Baugebietes sollen zum Schutz der Insekten insektenfreundliche Leuchtkörper (mit entsprechenden Farbspektren) Verwendung finden.

Um das Neubaugebiet an das öffentliche Telekommunikationsnetz anschließen zu können, müssen bereits ausgebaute Straßen teilweise aufgebrochen werden, da die zur Versorgung erforderlichen Leitungen nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung

stehen. Zur Sicherung des rechtzeitigen Ausbau des Telekommunikationsnetzes sowie zur Koordinierung mit dem Straßenbau und den Baumaßnahmen der anderen Versorgungsträger ist der Deutsche Telekom AG Beginn und Ablauf der Erschließungsmaßnahmen im Planbereich mindestens 6 Monate vorher schriftlich mitzuteilen.

Hinzuweisen bleibt abschließend noch, daß interessierte Grundstückseigentümer die Möglichkeit haben Zuschüsse aus dem Förderprogramm des Badenwerkes für die Nutzung von Wärmepumpen und Solarenergie zu bekommen.

9). Kosten

Durch die Verwirklichung dieses Bebauungsplanes entstehen der Gemeinde Frikkingen folgende (noch zu ermittelnde) Kosten:

- Straßen, Wege und Beleuchtung	DM 214.000,--
- Wasserversorgung	DM 77.000,--
- Abwasserbeseitigung	DM 234.000,--
- öffentliche Grünflächen	DM 7.000,--

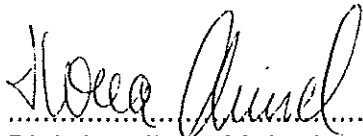
10).Bodenordnende Maßnahmen

Die Neuordnung der Grundstücksgrenzen erfolgt im Rahmen der Bauplatzzuweisung gemäß dem Bebauungsplan.

11). Sonstige rechtliche Maßnahmen

Die Leitungsrechte sind grundsätzlich durch Baulasten und Grunddienstbarkeiten abzusichern.

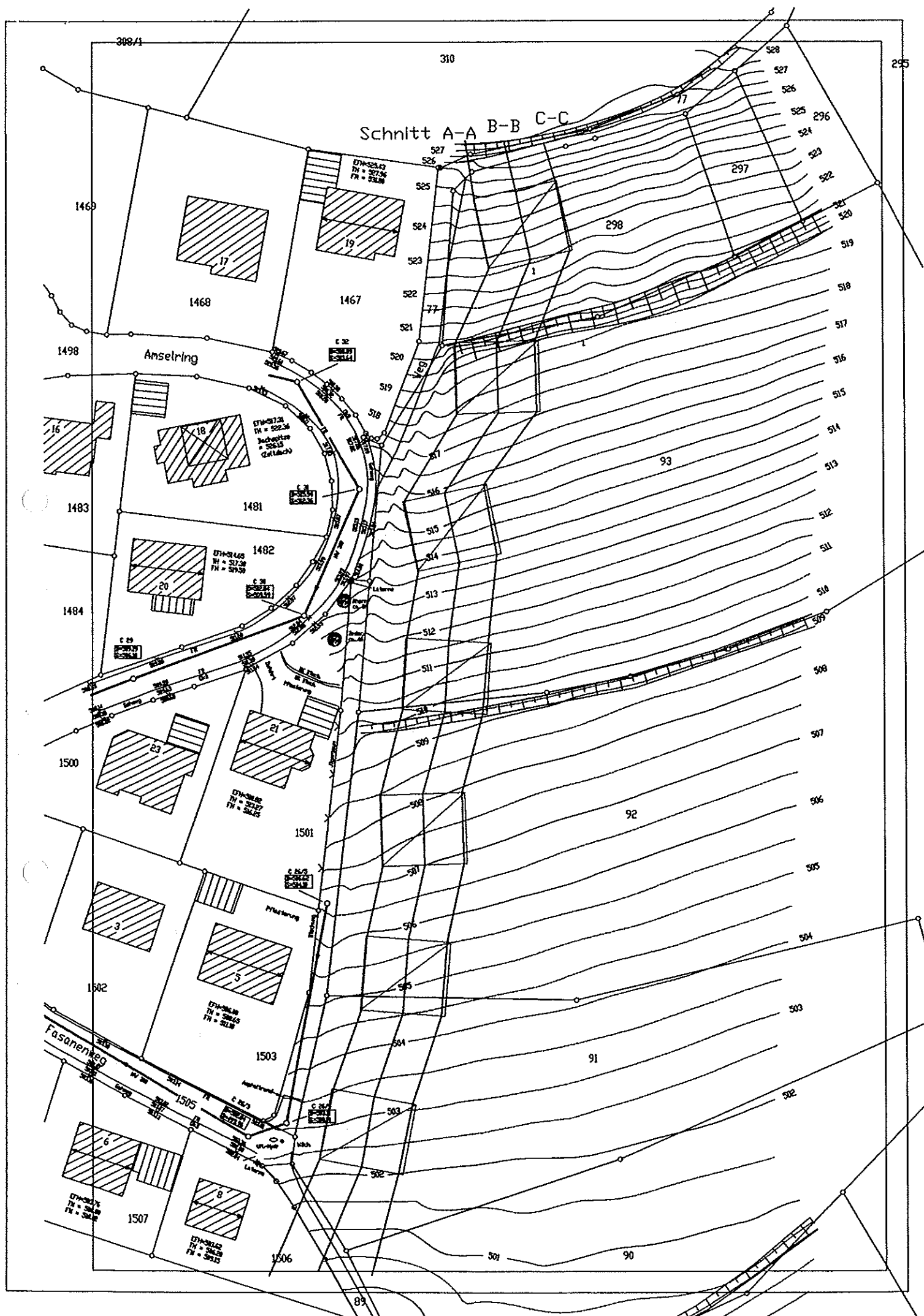
Überlingen den 08.10.1999


.....
Dipl.-Ing. Iloha Meinel
Büro **B-Plan**, freie Stadtplanerin

Frickingen, den 16.11.1999




.....
Bürgermeister Böttinger



Bebauungsplan "Erweiterung Bottenreute und Vogelsang"

	EFH	SCHNITT A - A		SCHNITT B - B		SCHNITT C - C	
		Differenz/N.	Differenz/S.	Differenz/N.	Differenz/S.	Differenz/N.	Differenz/S.
Haus 1	525.00	0.11 m	2.31 m	- 0.07 m	2.37 m	0.15 m	2.62 m
Haus 2	519.71	- 0.55 m	1.85 m	0.04 m	2.28 m	0.77 m	2.61 m
Haus 3	515.99	0.27 m	2.27 m	0.11 m	2.29 m	0.31 m	2.32 m
Haus 4	511.83	- 0.09 m	1.60 m	0.20 m	2.16 m	0.54 m	2.51 m
Haus 5	508.85	0.37 m	1.55 m	0.71 m	1.84 m	0.92 m	2.02 m
Haus 6	506.40	0.46 m	1.69 m	0.64 m	1.86 m	0.87 m	2.06 m
Haus 7	503.95	0.40 m	1.62 m	0.70 m	1.82 m	0.86 m	1.95 m